

# Die Schweine gesund halten

Optimiertes Tiergesundheitsmanagement – für eine rentable Schweineproduktion unverzichtbar



Mit einer Impfung versichern Sie Ihre biologischen Leistungen.

In der deutschen Schweinehaltung hat in den vergangenen Jahren eine erhebliche Strukturveränderung stattgefunden. Dies hat zu größeren Beständen mit einer stärkeren betrieblichen Spezialisierung geführt. Durch diese Entwicklung wurden auch neue Standards im Betriebsmanagement definiert, denn nur durch ein professionelles Management lässt sich langfristig in der Schweinehaltung Geld verdienen. Für den Erfolg eines Betriebes sind neben dem Management weitere Faktoren ausschlaggebend. Zentraler Punkt in der Schweinehaltung ist das Tiergesundheits- und Hygienemanagement, denn mit dem Gesundheitsstatus steigt und fällt der Erfolg eines Betriebes. Für den erfolgreichen

Tierhalter ist es allerdings nicht ausreichend, sich in Hochpreisphasen zurückzulehnen und bei sinkenden Preisen sein Management zu überdenken. Wettbewerbsfähig bleiben nur Betriebe, die kontinuierlich an der Optimierung der Produktionsprozesse arbeiten und so auch Tiefpreisphasen überstehen können.

## Leistungsminderungen

In der Schweineproduktion werden die durch Krankheiten ausgelösten Leistungsminderungen häufig unterschätzt. Nur wenige Betriebsleiter haben die wirtschaftlichen Konsequenzen vor Augen, wenn zum Beispiel in der Ferkelerzeugung die Umrauscherquote steigt oder vermehrt Aborte im Bestand auftreten.

In der Ferkelaufzucht und der Mast bereiten besonders die subklinischen Erkrankungen, die ohne klar sichtbare Krankheitsanzeichen verlaufen, Probleme. Der Landwirt ist häufig erst dann bereit, medizinische Maßnahmen zu ergreifen, wenn das Problem sichtbar wird. Doch besonders die subklinischen Erkrankungen verursachen meist große wirtschaftliche Schäden. Als Beispiel kann hier eine durch Krankheiten verringerte Futtermittelaufnahme genannt werden, die zu geringeren Tageszunahmen führt. Die Ermittlung des Futtermittelsverbrauchs und der -verwertung erfolgt in einigen Betrieben gar nicht, in den meisten Betrieben erst gegen Ende der Mast, wenn es zu spät ist. Der wirtschaftliche Schaden durch erhöhten Futterbedarf bzw. verlängerte Mastdauer ist hier bereits entstanden.

Aber nicht nur verminderte Wachstumsleistungen können wirtschaftliche Auswirkungen haben. Vergleicht man einen Betrieb mit 25 abgesetzten Ferkeln mit einem Betrieb, der lediglich 22 Ferkel absetzt, kann man auch hier wirtschaftliche Unterschiede feststellen. Oft besteht die Vorstellung, dass Spitzenbetriebe höhere Zeitaufwendungen für die Tierbetreuung haben und somit einen höheren Aufwand betreiben müssen. Dass dem häufig nicht so ist, zeigen die Auswertungen verschiedener Erzeugerringe und Arbeitskreise. Um ein Gefühl für die wirtschaftlichen Auswirkungen von Leistungsminderungen zu bekommen, finden Sie in den Tabellen 1 bis 3 Faustzahlen, mit denen Sie unkompliziert die ökonomische Bedeutung biologischer Leistungen in Ihrem Bestand berechnen können.

## Impfen als Risikoabsicherung

Mit steigender Betriebsgröße und Bestandsdichte nehmen der Infektionsdruck und das Auftreten bestimmter Erreger zu. Besonders in viehdichten Regionen ist ein hoher Infektionsdruck anzutreffen. Selbst durch ein konsequentes Gesundheits- und Hygienemanagement lassen sich die Erreger kaum kontrollieren. Die Betriebe liegen eng beieinander und die Viehtransporte auf den Haupttransportwegen machen selbst bei konsequentem Management häufig einen Strich durch die Rechnung. Aber auch in anderen Regionen sollten die Eintragsquellen, zum Beispiel über Jungsaueneinkauf, Schadnager oder Lieferantenverkehr nicht unterschätzt werden.

Die durchschnittlichen Ertragsschäden zum Beispiel durch einen PRRS-Einbruch liegen nach Angaben der Vereinigten Tierversicherung (VTV) bei 60 000 € je Schadensfall. Um einen Krankheitsausbruch zu verhindern, verfolgen erfolgreiche Betriebe eine konsequente Impfstrategie, sowohl bei der Sau als auch beim Ferkel. Eine Impfung sollte deshalb als Risikoabsicherung – quasi als Versicherung – gesehen werden.

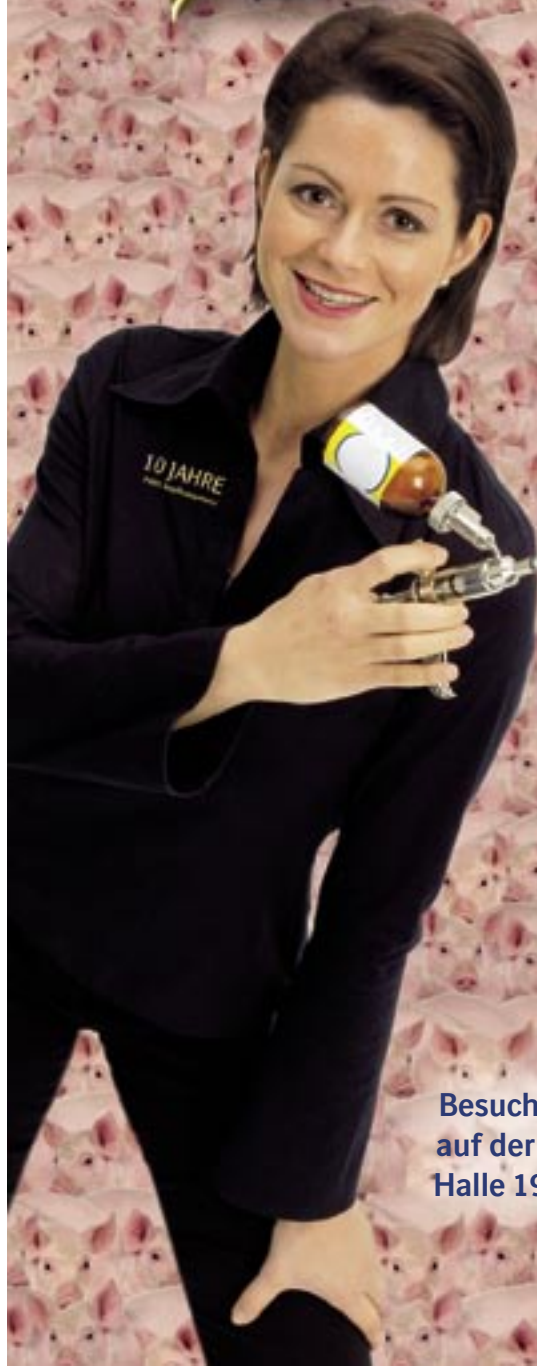
## Optimierung des Managements

Wenn über Impfstoffe gesprochen wird, muss klar sein, dass die meisten Impfstoffe der Prophylaxe dienen. Das heißt, sie können nur dann vor einer Erkrankung schützen, wenn sie vor der eigentlichen Infektion eingesetzt werden.

Im Gegensatz zu Impfstoffen haben Antibiotika keine prophylaktische Wirkung. Sie töten Bakterien ab oder behindern sie in ihrer Vermehrung. Somit können Antibiotika üblicherweise erst dann wirksam eingesetzt werden, wenn eine Infektion erfolgt ist. Die Schädigung kann dann schon sehr weit fortgeschritten sein, und nicht selten folgen unbemerkte Leistungsdepressionen. Das Ziel bei der Optimierung des Gesundheits- und Hygienemanagements sollte die Senkung des Antibiotika-Aufwandes sein. Ein optimiertes Prophylaxeprogramm zeugt von Verbraucherschutz.

## Gegen was soll ich noch impfen?

In der Praxis wird oft bemängelt, dass gerade die Ferkelimpfungen sehr hohe Kosten verursachen. Daher stellen sich einige Betriebsleiter die Frage, ob es günstiger ist, aus Kostengründen auf eine Impfmaßnahme zu verzichten. Für eine objektive Betrachtungsweise müssen jedoch Kosten und Leistungen gleichermaßen betrachtet werden, denn nur gesunde Tiere können eine hohe Leistung bringen. Die Frage müsste deshalb eher lauten: „Welche Erreger habe ich im Bestand und welche Leistungseinbußen verursa-



**Besuchen Sie uns  
auf der Euro Tier!  
Halle 19, Stand B20**

Tabelle 1: Wirtschaftliche Auswirkungen in der Ferkelerzeugung <sup>1)</sup>	
1 x Umrauschen (variable Kosten) [1 x Umrauschen (Vollkosten) = 68,00 €]	= 26,00 € je Sau und Jahr
+/- 1 lebend geborenes Ferkel je Wurf	= 35,00 € je Sau und Jahr
+/- 0,1 Verbesserung der Wurffolge (= +/- 1 Ferkel)	= 35,00 € je Sau und Jahr
10 % Erhöhung der Remontierung	= 16,00 € je Sau und Jahr

Tabelle 2: Wirtschaftliche Auswirkungen in der Ferkelaufzucht <sup>1)</sup>	
+/- 1 % Verluste	= 0,45 € je aufgez. Ferkel
+/- 0,1 Futtermittelverwertung	= 0,50 € je aufgez. Ferkel
+/- 50 g tägliche Zunahme	= 2,50 € je aufgez. Ferkel

Tabelle 3: Wirtschaftliche Auswirkungen in der Schweinemast <sup>1)</sup>	
+/- 1 % Verluste	= 1,00 € je Mastschwein
+/- 0,1 Futtermittelverwertung	= 1,50€ je Mastschwein
+/- 50 g tägliche Zunahme	= 1,50 € je Mastschwein
+/- 1% Muskelfleischanteil (von 56 % auf 55 %)	= 2, 50 € je Mastschwein
+/- 1 kg Mastendgewicht	= 0,70 € je Mastschwein
<small><sup>1)</sup> Wirtschaftliche Auswirkungen basieren auf einem Ferkelpreis von 55 €/Stück und einem Schlachterlös von 1,35 €/kg Schlachtgewicht.</small>	

chen sie?“. Ein Bestandsscreening kann darüber Aufschluss geben. Wird ein bestimmter Erreger als Verursacher für die Bestandsproblematik herausgefiltert, ist generell eine Impfung zu empfehlen – auch in Tiefpreisphasen.

### Kosten pro Ferkel

Immer wieder wird diskutiert, wie hoch die Tiergesundheitskosten (Kosten für tierärztliche Bestandsbetreuung, Arzneimittel und Impfungen) pro Sau und Jahr überhaupt sein dürfen. Doch viel wichtiger ist die Berechnung der Tiergesundheitskosten pro abgesetztes Ferkel. Nur so ist es möglich, Betriebe untereinander effektiv zu vergleichen. Dieser Ansatzpunkt lässt sich ganz einfach erklären. Gibt ein Betrieb 100 € pro Sau und Jahr für die Tiergesundheitskosten aus, besteht der wesent-

liche Unterschied darin, ob er damit 20 oder aber 25 abgesetzte Ferkel verkauft. Denn hohe Tiergesundheitskosten bedeuten nicht automatisch auch hohe Leistungen. Rechnet man diese 100 € Tiergesundheitskosten auf 20 abgesetzte Ferkel um, betragen die Kosten pro Ferkel 5 €. Bei dem Betrieb mit 25 abgesetzten Ferkel ergeben sich 4 € Tiergesundheitskosten pro Ferkel.

### Fazit

Das Management der Sauenherde sollte sich nicht am Marktgeschehen orientieren. Dabei kennzeichnet den erfolgreichen Betriebsleiter, das er sich ständig über die Optimierung der Produktionsprozesse Gedanken macht. Zur Risikominimierung sollte jeder zukunftsorientierte Betrieb eine auf seinen Betrieb abgestimmte Impfstrategie verfolgen. Denn es gilt: Ist das Tier erkrankt, kann es keine Leistung bringen. Der wirtschaftliche Schaden, der durch einen Ausbruch

einer Krankheit verursacht wird, ist um ein Vielfaches höher als die Kosten für eine Impfmaßnahme. Den prophylaktischen Maßnahmen kommt somit eine hohe Bedeutung zu. Oberstes Ziel muss die Gesunderhaltung des Bestandes sein! □

### Besuchen Sie uns

Der Herbst 2006 steht im Zeichen der EuroTier. Die Landwirtschaft trifft sich in Hannover, um sich über die Neuerungen in der Tierhaltung zu informieren. Auch die Boehringer Ingelheim Vetmedica ist auf der EuroTier vertreten. Sie finden uns in der Halle 19 am Stand B20. Über Ihren Besuch an unserem Stand freuen wir uns.